

## WAS WIR ÜBER DIE ZUKUNFT WISSEN MÜSSEN ...

### HERAUSFORDERUNGEN FÜR EINE POLITISCHE STIFTUNG

DR. WOLFGANG MAIER

*Stellvertretender  
Hauptabteilungsleiter  
Politik und Beratung,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

*Deputy Head of  
the Department of  
Politics and Consulting,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

Die Aufarbeitung der Folgen des DDR-Unrechtsstaats bildete in den vergangenen zwei Jahrzehnten einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt der Konrad-Adenauer-Stiftung. Hinzugekommen ist zuletzt noch einmal die Erinnerung an den zwanzig Jahre zurückliegenden Mauerfall und die deutsche Wiedervereinigung. In einer Vielzahl von Veranstaltungen und Publikationen hat die Stiftung hier eine wichtige Grundlagen- und Aufklärungsarbeit geleistet.

Inzwischen ist die erste Dekade des 21. Jahrhunderts vorüber. Längst nicht alle Hoffnungen in eine bessere Zukunft haben sich erfüllt, neue Herausforderungen und Gefahren, aber auch neue Chancen sind hinzugekommen.

Die Politik ist unter Druck: Sie muss angesichts immer schneller und immer wuchtiger auftretender Krisen Lösungen entwickeln, ohne dafür auf ein entsprechendes Erfahrungswissen zurückgreifen zu können. Wer hätte schon zur Jahrtausendwende mit Terrorangriffen in der Art des 11. September 2001 gerechnet, wer mit einer globalen Finanzmarktkrise wenige Jahre später?

Dass Politiker mit Aussagen zur Zukunft zurückhaltend sind und sich lieber auf die Lösung der drängenden Gegenwartsprobleme konzentrieren, kann man nachvollziehen. Eine Folge davon ist allerdings, dass sich die Politik immer weniger die Nachdenk-Pausen gönnen kann, die nötig wären, um über den Tag hinaus Vorstellungen davon zu entwickeln, wie eine lebenswerte Welt von morgen aussehen und wie man dahin gelangen könnte.

Gleichzeitig bleiben die Erwartungshaltungen der Bürger hoch: Sie fordern klare Ansagen auch in unklaren Lagen, sie fordern eine umfassende

*Coming to terms with the aftermath of the Unrechtsstaat (lawless state) East Germany, has been a primary focus of the foundation's work over the last two decades. In addition, the foundation has recently been recalling the fall of the wall twenty years ago and German reunification. In a variety of events and publications, the foundation has been raising awareness and carrying out important groundwork.*

*The first decade of the 21<sup>st</sup> century has now passed. Certainly, nowhere close to all our hopes for a better future have been fulfilled, while new challenges, threats and opportunities have been added.*

*Policy makers are under pressure. Faced by the speed and severity with which crises occur, they have to develop solutions without being able to rely on their experience. Who, at the beginning of the millennium, would have expected terrorist attacks like the ones on September 11, 2001, and who would have predicted a global financial crisis just a few years later?*

*It is understandable that politicians are cautious about making statements on the future, preferring instead to concentrate on solving the pressing current problems. However, one of the consequences is that politicians themselves have less time to think, a necessary step towards developing ideas on what a liveable world tomorrow could be like and how to get there.*

*At the same time, individual expectations remain high. In ambiguous situations, people want clear statements, they want a guarantee of their vested interests and, yet they would also like to be more involved, especially when it comes to planning the future. If politicians can-*

Wahrung von Besitzständen, und – bitte schön – stärker beteiligt werden möchte man auch, gerade im Hinblick auf die Zukunft und auf Zukunftsprojekte. Kann die Politik solchen Erwartungshaltungen nicht unmittelbar nachkommen, schafft sie es nicht, komplizierte Sachverhalte auf einfache Weise zu erklären und verwickelt sie sich dabei vielleicht auch noch in Widersprüche, dann kann Vertrauen verloren gehen.

Neu ist das Streben nach möglichst zutreffenden Aussagen über die Zukunft nicht. Schon im antiken Athen wurde das Orakel von Delphi bemüht. Heute gibt es weltweit Hunderte von Einrichtungen, die mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden Entwicklungen und Trends aufspüren und analysieren, auch um die Folgen politischen Handelns besser abschätzen zu können.

Natürlich können wir *mit Sicherheit* nichts über die Zukunft wissen, aber Annahmen zur Wahrscheinlichkeit des Eintreffens bestimmter Erwartungen und Entwicklungen treffen wir alle täglich. Sie sind eine Grundlage für unsere Planungen, im privaten Bereich, im Wirtschaftsleben oder in der Politik.



Von der Konrad-Adenauer-Stiftung angeforderte Beratungsleistungen sind oft durch eine „über den Tag“ hinausreichende Erwartung gekennzeichnet. Meist handelt es sich um aktuelle Probleme, die sich auf verschiedene Weise weiter entwickeln können – mit jeweils unterschiedlichen Konsequenzen. Als Beispiele können hier aus dem Jahr 2010 exemplarisch Publikationen mit Titeln wie „Perspektiven für die Stadt-, Regional- und Raumentwicklung“, „Herausforderungen der Bioethik“ oder „Die Idee des Grundeinkommens – ein Weg zu mehr Beteiligungsgerechtigkeit“ genannt werden.

Das beschreibt sozusagen den Routinefall: Hier werden von der Stiftung Beurteilungen von konkreten Sachverhalten, aber auch Einschätzungen zur Wahrscheinlichkeit im Hinblick auf die weitere Entwicklung erwartet. Solche bedarfs- oder nachfrageorientierten, auf eine nähere Zukunft bezogenen Themen werden sicher weiterhin einen Schwerpunkt der Arbeit bilden.

Zusätzlich wird aber auch eine langfristige Themenauswahl erforderlich werden. Wenn die Annahme stimmt, dass Politik mehr sein sollte als ein Reparaturbetrieb für krisenhafte Fehlentwicklungen in einzelnen Problemfeldern, dann werden zunehmend übergreifende Entwicklungs-

*not immediately comply; if they fail to explain complicated issues simply, and if they even get caught up in contradictions, trust can disappear.*

*The search for accurate predictions about the future is nothing new. Even the Greeks in ancient Athens consulted the oracle of Delphi. Today there are hundreds of institutions that scientifically track and analyse trends and developments, also as a way to gauge the consequences of political actions.*

*Of course, we cannot know anything about the future with certainty, but we make assumptions every day on whether certain events will occur or expectations will be fulfilled. These assumptions are the basis of our planning, at home, in business or in politics.*

*The Konrad-Adenauer-Stiftung is asked to provide consulting services with the expectation that the information it provides will last. This usually applies to current issues that may develop in a host of ways, with a myriad of consequences. Sample publications from 2010 are titles like *Perspektiven für die Stadt-, Regional- und Raumentwicklung (Perspectives for Urban, Regional and Spatial Development)*, *Herausforderungen der Bioethik (The Challenges for Bioethics)* or *Die Idee des Grundeinkommens – ein Weg zu mehr Beteiligungsgerechtigkeit (The Idea of a Basic Income – A Way to Social Justice)*.*

*In a way, these examples describe routine cases, where the foundation is expected to review facts but also to assess what might occur in the future. Such demand-driven needs will certainly remain a focus of the foundation's work.*

*A variety of subjects will be needed over the long term, though. If it is believed that politics should do more than just correct certain crisis-driven mistakes, then the focus should be on interconnected developments for which a political solution must be found.*

*The American futurist John Naisbitt summarises a number of these potential developments, which he calls megatrends. But not all of these trends are equally likely, nor are they all of interest or even relevant to us. But we should still look into some of them.*

*Out of all the emerging issues, our future digital life is particularly worth having a look at. Following is a non-exhaustive list, with increasingly urgent and pointed questions:*

stränge in den Fokus rücken müssen, für die politische Vorstellungen zu konzipieren sind. Unter dem von dem amerikanischen Zukunftsforscher John Naisbitt geprägten Begriff „Megatrends“ werden einige dieser zukünftig zu erwartenden Entwicklungsstränge zusammengefasst. Nicht alle dieser Megatrends sind gleich wahrscheinlich, und natürlich sind auch nicht alle für uns interessant oder gar relevant. Aber mit einigen könnte sich eine Befassung lohnen.

Aus der Vielzahl der beschriebenen, sich bereits abzeichnenden Themenfelder sei beispielhaft zunächst der Komplex des zukünftigen „digitalen Lebens“ herausgegriffen. Hier werden u. a. folgende Fragen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – zunehmend virulent:

- Wem gehört der digitale Raum?
- Wie wird die Privatsphäre der Zukunft aussehen?
- Wie erfolgt eine Regelung/Regulierung im digitalen Raum?
- Wie soll man mit virtuellen Geschäftswelten umgehen?
- Welche Folgen hat digital divide zwischen erster, zweiter und dritter Welt?
- Wie geht man mit künstlicher Intelligenz um?
- Welche Bedrohungen ergeben sich für uns aus dem Internet?

Ein weiterer, für die Arbeit einer politischen Stiftung interessanter Komplex ist die Frage der gesellschaftlichen Kohäsion. Mit der Kernfrage, was die Gesellschaft in Zukunft zusammenhalten wird, verbinden sich weitere Fragen:

- Wie gestaltet sich das Zusammenleben der Generationen angesichts des demographischen Wandels?
- Wie werden Renten/Pensionen in Zukunft finanziert?
- Driftet die Gesellschaft auseinander (*working poor*)?
- Verliert der Mittelstand seine Bedeutung als wichtigste Stütze der Demokratie?
- Welche Werte fördern die gesellschaftliche Kohäsion?

Ein anderer Themenstrang, der zunehmend Aufmerksamkeit erfordert, rankt sich um den Begriff „Regierungsführung“ und lässt sich durch folgende Fragen umschreiben:

- Wie geht der Nationalstaat mit abnehmender Problemlösungsfähigkeit um?



*In der Kritik: Mehr als 30.000 Mitglieder verließen im Jahr 2010 Facebook, weil das Unternehmen den Schutz der persönlichen Daten nicht ernst genug nahm.*

*Criticised: More than 30,000 members quit Facebook in 2010 because they believed the company was not taking the protection of personal data seriously enough.*

- *Who owns the digital realm?*
- *What will privacy look like in the future?*
- *How can the digital realm be regulated/controlled?*
- *How does one deal with a virtual business world?*
- *What are the consequences of the digital divide between the developed and the developing world?*
- *How does one deal with artificial intelligence?*
- *What threats can arise from the Internet?*

*Another field of interest to a political foundation is the question of social cohesion. The key question of what will hold society together in the future throws up additional questions:*

- *How will the different generations live together given demographic change?*
- *How will pensions and/or retirement pay be financed in the future?*
- *Will society drift apart (the working poor)?*
- *Is the middle class losing its relevance as the main pillar of democracy?*
- *Which values promote social cohesion?*

*A further series of issues concerns the term governance; they are described by the following questions:*

- *How does the nation-state cope with its decreasing problem-solving ability?*
- *What should the response be to the falling trust in political institutions and corresponding increase in political frustration?*
- *What conclusions can one draw from the changing expectations of citizens regarding their participation in political decision-making and planning processes?*



- Wie reagiert man auf schwindendes Vertrauen in politische Institutionen und auf zunehmenden „Politikfrust“?
- Welche Konsequenzen zieht man aus veränderten Erwartungen der Bürger an die Partizipation in politischen und planerischen Entscheidungsprozessen?
- Löst sich das traditionelle Politikverständnis des 20. Jahrhunderts allmählich auf?
- Nimmt die Rolle von Normen und Werten in der Politik wieder zu?

Einige dieser Fragen werden bereits diskutiert, neue werden hinzukommen. Konzise Aussagen der Politik sind allerdings noch Mangelware.

Für die Konrad-Adenauer-Stiftung ergibt sich die besondere Herausforderung dadurch, dass die meisten der beispielhaft aufgeführten Zukunftsfragen einer wertebezogenen Herangehensweise zugänglich sind: Wie stehen Christliche Demokraten diesen Fragen gegenüber? Wie unterscheiden sich ihre politischen Antworten von den Antworten anderer politischer Lager?

Natürlich kann eine Institution wie die KAS niemals zu allen „Megatrends“, zu allen sich abzeichnenden Zukunftsfragen Antworten suchen und geben. Vielmehr wird es darauf ankommen, eine intelligente Auswahl zu treffen und die Ergebnisse als Handlungsanregungen der im Problemlösungsstress steckenden Politik zur Verfügung zu stellen. Darin liegt vielleicht auch ein Beitrag zur Stärkung der politischen Kultur: Wenn es nämlich zum Beispiel gelingen würde, gemeinsam mit den Bürgern Vorstellungen von einer besseren Zukunft zu entwerfen.

Was wir also für die Zukunft wissen müssen? Politik und Zukunft stehen in einem direkten Zusammenhang. Politik muss Zukunftsbilder entwerfen können, also Vorstellungen von einer lebenswerten Zukunft haben und diese beschreiben können. Eine politische Stiftung kann, vermutlich besser als eine im Tagesgeschäft gebundene politische Partei, „über den Tag hinaus denken“, also zukünftige Themen identifizieren, sich abzeichnende Probleme analysieren und Lösungskonzepte erstellen und weiterentwickeln.

Dafür werden Neugier und Mut benötigt: Mit Neugier entdeckt man Neues, und mit Mut erschließt man Neuland.

- *Is the traditional approach to politics of the 20<sup>th</sup> century slowly disappearing?*
- *Has the role of standards and values politics gained again in standing?*

*Some of these issues are already under discussion while new issues will be added. Politicians are not known however for pithy and concise statements.*

*A particular challenge for the foundation arises from the fact that most questions on the future can be used in a value-based approach. How do Christian Democrats face these questions? How do their political solutions differ from those of other political camps?*

*An institution like the KAS can of course never find all the answers to mega trends or other questions on the future. In fact it is more important to select a few issues and then provide the results as a way to spur politicians stuck in day-to-day problem solving. This could also contribute to the strengthening of political culture, if for example it would be possible to design concepts for a better future in cooperation with the people.*



*How should we prepare for the future? There is a direct relationship between politics and the future. Politics should be able to develop and describe a vision of a liveable future. A political foundation can probably look beyond the immediate events far better than a political party, which is wedded to day-to-day business. It can identify future issues, analyse emerging problems, and establish and further develop potential solutions.*

*For this, one needs both curiosity and courage. With curiosity, we discover new things; with courage, we break new ground.*